

ERFAHRUNGSBERICHT:  
EIN JAHR AN DER  $H_2O$   
S. 3

TABLETOP: DIE EROBE-  
RUNG VON MITTELERDE  
S. 5

SATIRE: DER GLOSSE  
DRITTER TEIL  
S. 8

## WM 2010: DEUTSCHLAND-ARGENTINIEN

Wer kommt weiter?



**D**ie Fußballnationen Deutschland und Argentinien sind schon lange Erzrivalen: 1986 besiegt Argentinien Deutschland im Finale. 1990 die Revanche wieder im Finale. Diesmal ist Deutschland siegreich. 2006 besiegt Deutschland Argentinien im Viertelfinale beim Elfmeterschießen. Und wer wird 2010 gewinnen? Wieder begegnen sich beiden im Viertelfinale. Beide Mannschaften sind topfit und heiß aufs Weiterkommen und den Cup.

Maradonna, der Trainer der argentinischen Nationalmannschaft sagt, wenn er einen Wunsch frei hätte für Samstag, dann würde er sich wünschen, auf dem Platz gegen Deutschland anzutreten..

Die Chancen für Argentinien stehen gar nicht schlecht, denn sie haben eine weltklasse Mannschaft und den zurzeit besten Spieler der Welt, Messi. Statistisch gesehen hat Argentinien gegen Deutschland die Nase vorn. Der bisherige WM Partiestand liegt bei acht zu fünf für Argentinien. Doch den Sieg werden sie nicht einfach so hergeben,

denn Angela Merkel wird sich das Spiel im Stadion ansehen.

Da die Spannung vor diesem Spiel so groß ist, weil man einfach nicht sagen kann wer von den beiden Mannschaften die Bessere ist, fragen wir einfach das Orakel Paul aus dem SeaLife. Dieser Oktopus hat bis jetzt jedes Spiel der deutschen Elf richtig getippt, sogar die Niederlage gegen Serbien! Und so geht's: In sein Aquarium werden zwei Glasboxen mit Futter drin gelegt, eins mit der Flagge von unserer Elf und eins mit der Flagge des Gegners, in diesem Fall mit Argentinien. Aber dieses Mal ist Paul die Entscheidung sehr schwer gefallen, denn er hat fast eine Stunde gebraucht um sich zu entscheiden. Daraus folgen seine Pfleger, dass es ein sehr knappes Spiel wird und es wahrscheinlich ein Elfmeterschießen geben wird. Schließlich entschied sich Paul doch für den deutschen Kasten und fraß das Futter darin.

Paul, wir hoffen du wirst Recht behalten.

*Meik & Duc*



## MELDUNGEN

### Altes Café - Neues Café

Die Redaktion fordert in einem nostalgischen Anfall für die nächste ProWo wieder ein „Café mit asiatischen Touch“-Projekt. Mit Wii. Und Chinapfanne.

### Längere Grundschulzeit

Laut einer Umfrage des „STERN“ sind über 60% der Eltern für eine Grundschulzeit bis zur 6.Klasse für alle.

### Hurrikan erreicht Mexiko

Der Hurrikan „Alex“ hat die mexikanischen und texanischen Küsten erreicht. Bis jetzt kam ein Mann ums Leben. Der Sturm hat zwar keine Ölbohrplattformen beschädigt, jedoch musste die Bekämpfung der Ölkatastrophe ausgesetzt werden.

### Schach

Wie neueste Nachforschungen ergaben, sind Schachspieler wirklich nett.

### Wanted!

Der Autor des diesjährigen ProWo-Logos wird gesucht! Meldung/Infos im Rektorenhaus erbeten!!

## BUNDESPRÄSIDENTEN?

### WOZU?

**G**estern wurde um 12 Uhr der neue Bundespräsident von der Bundesversammlung gewählt. Aber warum gibt es bei uns überhaupt einen Oberhaupt ohne Macht?

Gut, es gibt die Queen des britischen Commonwealth und den Papst (ok, ein schlechtes Beispiel). Aber wieso ist mit dem höchsten politischen Amt Deutschlands keine Macht verbunden? Wozu gibt es dieses Amt überhaupt? Damit der Amtsinhaber dem Regierungsoberhaupt zeitfressende Aufgaben abnimmt? Damit es jemanden gibt, der Ehrungen und Ähnliches an verdiente Persönlichkeiten vergibt? Könnte man nicht statt des Amt des Bundespräsidenten ein neues Ministeramt einführen? Aber was wäre ohne Oberhaupt?

Auf der Suche nach Antworten darauf spazierte ich auch durch Hof, Ost- und Westflügel unseres Schulgebäudes, besuchte einige Projekte und befragte mehrere Schüler und Lehrer zu dieser Problematik. Sechs der 24 Befragten meinten spontan, keine feste Meinung zu haben bzw. unsicher zu sein. Einerseits hat der Bundespräsident keinerlei politische Entscheidungsgewalt, andererseits ist die durch das Amt entstehende Gewaltenteilung vonnöten, sofern wir

aus den aus den politischen Geschehnissen des vergangenen Jahrhunderts lernen wollen. Weitere neun Schüler sind der Auffassung, dass ein Bundespräsident überflüssig sei. Das Land könne auch ohne Oberhaupt zurechtkommen. Ein Schüler ging gar so weit zu sagen, der Bundespräsident "sei eigentlich kein richtiges Staatsoberhaupt. Immerhin gilt dieses ja allgemein als Vertreter des Volkes, wird jedoch nach unserer Verfassung nicht direkt vom Volk gewählt. Aber kein Staatsoberhaupt? Das können sich die restlichen zwölf Befragten nicht vorstellen. "Kein Oberhaupt zu haben wäre doch total bescheuert. Dann schon lieber eins das keine Macht hat."

Nach meinen, teils lang, teils kurzen Gesprächen kann ich mich immernoch nicht mit mir einigen, ob ein Nachfolger Köhlers nötig und bzw. oder nützlich ist. Mal sehen wie diese Problematik in der Zukunft behandelt wird... Schland, oh Schland! Was wird die Zeit ändern? Was wird sie bringen?

*Klein-Alrik*

## HINTERGRÜNDE ZUM 50. JUBILÄUM DER H<sub>2</sub>O

### Lehrer und ehemaligen Schüler im Portrait – Teil 1

Nächstes Jahr ist es endlich so weit: Unsere Schule wird 50 Jahre alt. Das HertzBLATT sprach mit ehemaligen Schülern, die jetzt bei uns unterrichten.

Herr Bünger lernte von 1970 bis 1974 an unserer Schule. Damals ging das Gymnasium von der 9. Klasse bis zum Abitur, die Klassen waren deutlich kleiner und der Aufenthalt ist zu heutigen Bedingungen vergleichbar. Nach seiner Schulzeit studierte er Mathematik und Physik auf Lehramt an der Humboldt-Universität Berlin und kam 1985 zurück an unsere Schule.

Herr Bünger hat sich für unsere Schule entschieden, da es eine der wenigen Schulen mit sehr hohem Leistungsniveau mit Mathematikzusatzstoffen wie Informatik war. In seiner

Schulzeit war das Leistungsniveau höher als heute. Zwischen den Schülern herrschte wie auch heute ein gutes Verhältnis.

In seiner Schulzeit hatte Herr Bünger unterrichtet bei Herrn Emmrich, der schon damals mit hohen Anforderungen für Fachwissen und Flexibilität alle „Kriterien“ eines „Hertzlehrers“ erfüllte. Dies trifft übrigens auch auf Herrn Bünger zu.

Er wünscht sich für unsere Schule kleinere Klassen, sowie ein größeres Schulgebäude. Seine größte Hoffnung ist mehr Geld für Lehrmittel bzw. deren Pflege. Hoffentlich geht dieser nächste Jahr in Erfüllung.

*Lars*

# KREATIVES

## DER TAXIFAHNER

*Wer fährt so spät durch die Nacht?*

*Es ist der Taxifahrer und das um acht.*

*Nach dem Abendbrot aus Spiegelei,*

*hat er eine Frau mit Kind dabei.*

*Als sie vorbeikommen an ein paar Farmen,*

*hält die Mutter das Kind in den Armen.*

*Sie fuhren vorbei an einem Feld voll Hopfen*

*und hörten draußen die Regentropfen.*

*Der Regen hörte garnicht mehr auf,*

*so drückte der Fahrer aufs Gaspedal drauf.*

*Er konnte vor Regen nichts mehr sehen*

*und kam an der Ampel nicht zum Stehen.*

*Ein Auto kam von der Seite an*

*und rammte das Auto vom Taxifahrermann.*

*Das Auto rollte eine Klippe hinunter,*

*der Taxifahrer war garnicht mehr munter.*

*Als sie unten waren, war er tot*

*und verdiente nicht mehr das tägliche Brot.*

*Anonym*

## WAS FÜR EIN JAHR!

### Einblick aus dem Leben einer Siebtklässlerin

Die Gefühle, an die ich mich erinnere, als ich den Brief mit der Aufnahmebestätigung für die Hertz-Schule bekam, waren sehr gemischt. Auf der einen Seite war die Freude und Erleichterung darüber, dass ich angenommen wurde. Auf der anderen Seite war da aber auch die Furcht vor der neuen Situation, vor den großen Umstellungen.

Mein Schulweg, bisher bequem und kurz (5 Minuten mit dem Fahrrad) verlängerte sich auf eine Stunde mit den Öffentlichen, denn ich fahre jetzt die Strecke von Rahnsdorf bis Friedrichshain. Darum muss ich das Haus schon um 6:40 verlassen, um zum Unterrichtsbeginn um 8:00 pünktlich zu sein. Auch die Klassengröße veränderte sich: Sie stieg von 19 auf 30 Schüler. In meiner alten Klasse gab es acht Mädchen und elf Jungs. Jetzt sind es fünf Mädchen und 25 Jungs.

Ich wusste, dass es nicht einfach werden würde, und trotzdem hatte ich es mir in den Kopf gesetzt, unbedingt auf diese Schule zu gehen. Meine Motivation lag einfach darin, dass ich Gefallen an Mathematik und den Naturwissenschaften habe. Außerdem fand ich die Schule, als ich sie mir am Tag der offenen Tür angeguckt habe, sehr gut: Die vielen interessanten Fachräume, die ich von meiner Grundschule so nicht kannte und auch, wie sich die Hertz-Schule präsentiert hat.

Mich plagten auch Befürchtungen, dass ich nicht gut aufgenommen werde, doch das hat sich nicht bestätigt. Die Schüler meiner Klasse sind nett und auch das Klima zwischen den anderen Schülern der Schule ist sehr gut. Man kann das auch gut auf den Hofpausen beobachten, wo es friedlich und an den Tischtennisplatten auch sehr sportlich

zugeht. Das gute Verhältnis zwischen den Schülern erleichterte mir den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium.

Das erste Jahr am Heinrich-Hertz-Gymnasium war für mich ein wichtiges Jahr, auch wenn sich meine Noten ein wenig verschlechterten haben. Mit den neuen Fächern und der neuen Unterrichtsweise komme ich – erstaunlicher Weise – gut zurecht.

Wenn ich in 30 Jahren zurückblicken werde, um mich an mein erstes Jahr hier zu erinnern, werde ich mich an ein aufregendes und ab und zu anstrengendes, aber auch sehr schönes Jahr erinnern. Ich freue mich auf weitere fünf Schuljahre, doch besonders erst einmal auf das achte!

*Jule Moritz*

## ORGANISATORISCHES

**Am Montag präsentieren die Projekte ihre Projektergebnisse.**

**Dafür können die Projekte individuell einladen. Natürlich kann jedes**

**Projekt per Aushang auf sich und seine Präsentation aufmerksam**

**machen. Andererseits bieten wir vom Projekt HertzBLATT**

**allen Projekten gern einen Platz, damit unsere 200 Leser rechtzeitig**

**von allen Präsentationen erfahren und keiner seine**

**Lieblingspräsentation verpasst. Darum rufen wir euch auf:**

**Bringt uns eure Präsentationstermine bis Freitag, 12 Uhr, in die**

**HertzSCHLAG-Redaktion, Rektorenhaus 1. OG, vorbei und wir**

**präsentieren in der Montags-Ausgabe eure Präsentationstermine.**

## WM WAR GESTERN „Mädchenfußball“

**H** heute haben wir uns mit den Außenprojekten beschäftigt. Das Projekt „Mädchenfußball“ wird vom SG Prenzlauer Berg organisiert. Unsere Reporter haben die Teilnehmer interviewt.

**HertzBlatt:** Wir haben eigentlich keine Ahnung von Fußball. Könnt ihr uns sagen, was der Unterschied zwischen Frauen – und Männerfußball ist?

**Mannschaft:** Mädchen...spielen viel fairer.

**HB:** Und wer kann besser Fußball spielen?

**M:** Das kann man nicht vergleichen.

in Deutschland.

**HB:** Würdet ihr euch wünschen, dass Frauenfußball mehr Beachtung erhält?

**M:** Ja, das wäre schön.

**HB:** Vielen Dank und auf Wiedersehen.

**Übrigens:** Der SG Prenzlauer Berg ist immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern (auch männlichen).

Frauenfußball wird in Deutschland seit 1930 gespielt, jedoch verbot der DFB zwischenzeitlich den Frauenfußball.

*Von Maximilian Teuber und Johann Goltz*



**HB:** Dieses Projekt macht euch also Spaß?

**M:** Ja.

**HB:** Früher war Fußball ja nur ein Männersport. Seit wann spielen denn Frauen Fußball?

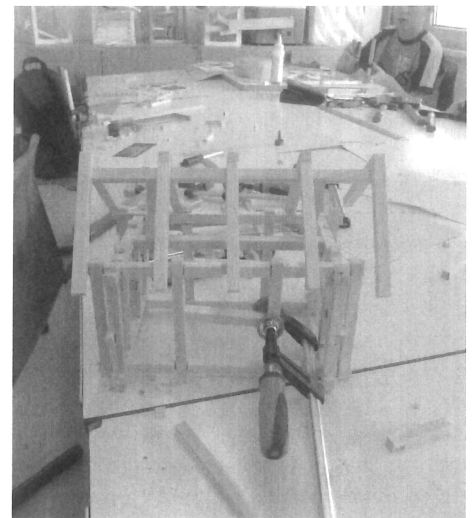
**M:** Das wissen wir nicht.

**HB:** Deutschland hat ja auch eine Frauenfußballnationalmannschaft. Könnt ihr uns mehr darüber erzählen?

**M:** Ja, sie spielen besser als die Männer. Und nächstes Jahr ist die WM



## SÄGE, HOLZ UND KLEBER Einblick in die Projekte „Labyrinth“ und „Fachwerkhäuser“



**W**enn Sägegeräusche tönen und Bohrer aufheulen, müssen das wohl Klasse 5 bis 12 beim Werken sein! In den Projekten Fachwerkhäuser und Labyrinth kann man seine handwerklichen Fähigkeiten testen.

Als Reporter muss man sich den Weg durch Sägespäne und Farbe bahnen, um die aus Holz, Zahnstochern und Leim bestehenden Labyrinth zu bestaunen.

Das Labyrinth wird von den Schülern selbst gebaut, das Holz selbst gesägt und ausprobiert. Die Freude ist sichtlich groß, wenn die Eisenkugel den Weg durch das komplizierte Labyrinth schafft.

Bei Fachwerkhäusern wurde uns erst einmal erklärt, was denn so ein Haus ist. Für alle die genauso unwissend sind, wie wir es waren: ein Fachwerkhäuser ist ein Haus, was aus verschiedenen Mauerfächern besteht und deswegen stabiler als normale.

Die meisten bauen nur eine Fassade des Hauses, doch wir haben auch ein Exemplar mit vier Fassaden gesehen.

*Von Anastasia H., Nathalie K.*



## AUF NACH MORDOR!

Hertzschüler bereiten sich auf die Eroberung der dunklen Lande vor.

In Raum 003 sitzen elf Leute in kleinen Grüppchen an kleinen Tischen. Bei den einen werden kleine Figuren bemalt und zusammengeklebt. Eine andere Gruppe misst mit Zollstock kurze Entfernungen ab, Figuren werden verschoben. Die Teilnehmer des Herr-der-Ringe-Projektes lernen unter Leitung von Jannek (8/3), Florian (9/1) und Robert (8/3) das Tabletopspiel der Firma Games Workshop kennen. Doch halt. Tabletop? Was ist das überhaupt?

higen Hand, Geduld und Übung bedarf, um die Figuren ansprechend zu gestalten. Auf dem Spielfeld werden dann die Armeen mithilfe von Maßbändern, Würfeln und jeder Menge Emotionen gegeneinander gehetzt. Treffen auf dem Feld Kämpfer aufeinander, wird durch zuhelfenahme der Figurenwerte, welche auf extra Bögen vermerkt sind, und anschließendem Würfeln entschieden, wer den Kampf gewinnt. Hierbei können auch die Angriffe von Fernkämpfern, Belagerungen

eigenen Armee, die er durch Farbschemata und Standarten idealisieren kann. Diese Armeen gehören normalerweise einem der spielbaren Völker an, im Falle des Herr-der-Ringe-Tabletop sind dies u.a. die Kämpfer Gondors, die Elben, Zwerge, Uruk-hai oder die Haradrim.

Abgesehen vom HdR-System gibt es weitere bekannte Spielsysteme, wie z.B. Warhammer 40.000, das in einer dystopischen Zukunft im 41. Jahrtausend nach Christi



Aus dem Wort können wir bereits schlussfolgern, dass diese Art von Spielen etwas mit Tischplatten zu tun hat (sie werden in der Tat als Spielflächen genutzt). Die Spielart hat seinen Ursprung in den Militärspielen europäischer und amerikanischer Offiziere aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Dabei wurden militärische Szenarien mithilfe von Zinnfiguren simuliert. Das Prinzip hat sich bis heute erhalten, war jedoch einigen Änderungen unterworfen. Statt der damals ausschließlich aus Zinn bestehenden Figuren, sind die heutigen aus Plastik oder einer Zinnlegierung. Die Miniaturen, egal ob ein sieben Zentimeter großer Troll oder ein ein Zoll großer Hobbit, sind erstaunlich detailliert, sodass es einer ru-

oder gar ganze Formationskämpfe simuliert werden. Damit die Armeen der Spieler ausgeglichen sind, wird jeder Miniatur ja nach seinen Werten ein hoher oder niedriger Wert zugeordnet. Die Spieler einigen sich auf eine drei- bis fünfstellige Zahl, die die Summe der Punkte der eigenen Seite nicht übersteigen darf. Ein Spiel endet meist nach einer festgelegten Zahl von Zügen, manchmal auch früher je nach Spielart. Diese reichen von Suchen & Sichern (Pätze mit eigenen Truppen einnehmen) über Vernichtung (bis nur noch eine Seite existiert) bis nach besonderen Szenarien (z.B. die Belagerung von Helms Klamm aus dem 2. HdR-Film).

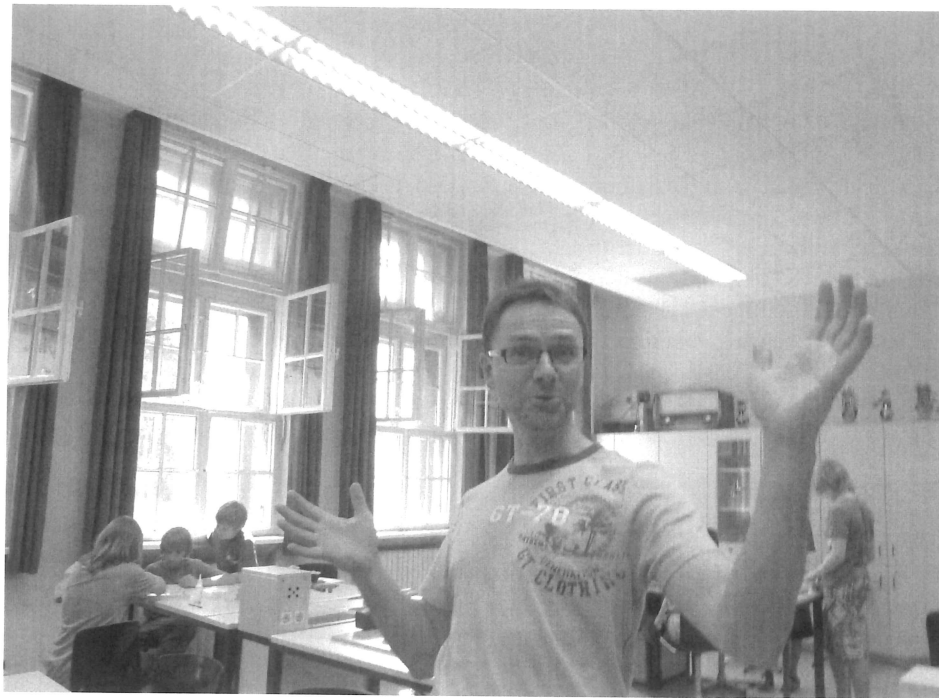
Jeder der Spieler spielt dabei mit seiner

Geburt spielt, und dem klassischen Warhammer Fantasy, welches in einer dem Herr-der-Ringe-Universum gar nicht so unähnlichen Fantasy-Welt spielt.

Die ersten zwei Tage haben die Projektteilnehmer ihre Miniaturen, die teils von den Projektleitern, teils aus dem Games Workshop in der Frankfurter Allee stammen, bemalt und zusammengeklebt. Den Rest der Prowe wird man wohl sich auf spannende Matches freuen. Es empfiehlt sich, wenn man Interesse hat, im Laufe der Woche mal in Raum 003 vorbeizuschauen.

*Klein-Alrik*

## ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT die Geschichte der Männerchor-CD



**W**ie viele von euch wissen, nimmt der Männerchor zur Zeit eine eigene CD auf. Wie viele vielleicht auch wissen, ist das nicht die Erste. Durch zuverlässige Quellen haben wir erfahren, dass Herr Kreißig (ehemaliger Herti) zu seiner Zeit auch eine Männerchor-CD aufgenommen hat. Wir haben ihn dazu interviewt.

HertzBLATT: „Wir haben gehört, dass Sie früher mal im Männerchor waren und in der Zeit auch eine CD aufgenommen haben, stimmt das?“

Kreißig: „Ja, das ist richtig. Ich war in den 90er Jahren im Männerchor.“

HertzBLATT: „Zu welchem Anlass haben Sie die CD aufgenommen?“

Kreißig: „Och, das weiß ich nicht. Da gab es keinen bestimmten Anlass.“

HertzBLATT: „Wer war denn zu Ihrer Zeit Chorleiter?“

Kreißig: „Das war schon damals Frau Duwe.“

HertzBLATT: „Welche Lieder haben Sie denn damals gesungen und aufgenommen?“

Kreißig: „Puh, also das weiß ich nicht mehr. So ähnliche Lieder wie sie der Männerchor jetzt auch singt.“

HertzBLATT: „War der Männerchor früher anders als heute?“

Kreißig: „Nein, ich würde sagen, dass er früher sehr ähnlich war wie der Aktuelle.“

HertzBLATT: „Welche Bedeutung hatte der Männerchor früher?“

Kreißig: „Der war Kult. Also wenn man da drin war, dann war man Kult. Also, die Mädchen haben sich auf einen gestürzt und die Teddybären kamen auf die Bühne geflogen.“

Zu jeder Feierlichkeit haben wir gesungen und das gesamte Publikum hat immer auf den Männerchor gewartet. Wir hatten manchmal sogar öffentliche Auftritte.“

HertzBLATT: „Ist der Männerchor von dieser Schule wegzudenken?“

Kreißig: „Naja, nein, das war eben schon immer Kult an dieser Schule.“

Anastasia H., Nathalie K.

## FAHRTWIND ODER VORSATZ?

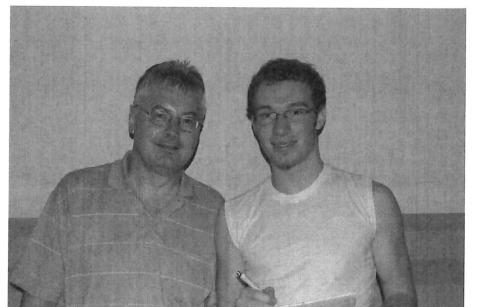
Wer beschädigte Herr Lingnau Deutschlandfahne?



**N**ach hektischem Ankommen an der Schule und einem total vollen Kofferraum (mit Schulmaterialien) parkte Herr Lingnau auf dem bei Schülern nicht allzu beliebten Schulparkplatz. Es ging ans Auspacken und nach kürzester Zeit auch ins Projekt. Doch als er dann nach einiger Zeit zu seinem Auto zurückkehrte, musste er feststellen, dass seine über alles geliebte Deutschlandfahne von destruktiven Menschen abgebrochen und geklaut worden war – schon die zweite in dieser Woche! Die Schülerschaft steht unter Verdacht.

Doch sieht Herr Lingnau das keineswegs als schlechtes Omen für unsere Nationalmannschaft, die am Samstag gegen Argentinien spielen wird. Er schätzt unsere Chancen jedoch auch nicht allzu hoch ein. Die Ermittlungen laufen noch... Wir werden sehen...

Paul Gieseler & Hannes Rehwinkel



## INTERVIEW MIT EINEM AUSTAUSCHSCHÜLER

Yves Béréhouc

**Y**ves Béréhouc, der französische Austauschschüler der Klasse 9.1, erzählt von seinen ersten Eindrücken in Deutschland.

HertzBLATT: Hallo Yves.

Yves: Hallo.

HertzBLATT: Wie lange bist du schon in Deutschland?

Yves: Ich glaube seit Februar, aber so genau

weiß ich das nicht.

HertzBLATT: Und wo kommst du her?

Yves: Ich komme aus Reims, das ist nord-östlich von Paris.

HertzBLATT: Warst du früher schon einmal in Deutschland?

Yves: Ja, wir fahren zwei mal im Jahr nach Deutschland. Meistens

nach Bayern, Rheinlandpfalz oder Berlin.

Einmal sind wir auch

mit meiner Klasse nach Deutschland gefahren.

HertzBLATT: Wie lange lernst du schon deutsch?

Yves: Seit vier Jahren.

HertzBLATT: Was waren deine ersten Eindrücke in Deutschland?

Yves: Keine Ahnung, ich finde die Menschen hier sehen glücklich aus.

HertzBLATT: Und das ist in Frankreich nicht so?

Yves: Naja, hier in Deutschland ist nicht so viel Stress, die

Menschen sind cooler.

HertzBLATT: Gefällt dir die Schule hier?

Yves: Ja, sie ist nicht so anstrengend, Schüler und Lehrer sind sehr nett.

HertzBLATT: Gibt es Unterschiede zu französischen Schulen?

Yves: In Frankreich sind die Schulen größer, so ca. 1000

Schüler, die Lehrer haben keinen so engen Kontakt zu ihren

Schüler, man hat viel mehr Unterricht und nur Sonntag frei.

HertzBLATT: Was wirst du vermissen wenn du nach Frankreich zurückkehrst?

Yves: Meine Klasse, die Lehrer, halt die gesamte Schule ist viel cooler als in Frankreich, dann noch meine Gastfamilie und die Stadt.

HertzBLATT: Und was hat dir in Deutschland nicht gefallen?

Yves: Der Schulweg ist sehr weit, das war sehr schwer am Anfang, eine große Umstellung, zu Hause in Frankreich brauche ich nur 15 Minuten zu Fuß.

HertzBLATT: Du hast auch die Karikaturen für die Zeitung gezeichnet, woher nimmst du die Ideen?

Yves: Frau Danyel gibt mir die Ideen.

HertzBLATT: Danke Yves. Viel Spaß noch.

Arnd

# Fahrschule

Rainer Barutzki

## Unser Angebot für Sie:

Schulungsfahrzeuge: Mercedes. VW-Golf, BMW 1er

- ☐ Führerscheinausbildung Klassen A, A1, A (direkt), B, BE
- ☐ Intensivausbildung für Bilige
- ☐ Auffrischungskurse in Theorie und Praxis
- ☐ Nachschulungskurse ASF
- ☐ Punkteabbau ASP

## Grundgebühr:

Klasse A	35,- €	Klasse A (direkt)	35,- €
Klasse A1	35,- €	Klasse B	35,- €

## Preise:

Fahrübung, 45 Min.	29,50 €	28,00 €	39,00 €	25,50 €
Sonderfahrten, 45 Min.	36,00 €	36,00 €	36,50 €	33,50 €
Vorstellung zur Prüfung	80,00 €	80,00 €	80,00 €	80,00 €

## Theoretischer Unterricht:

Montag & Mittwoch

16.00 – 19.00 Uhr

bzw. nach Vereinbarung

☎ 030/ 422 59 28

mobil 0173/ 204 45 72



## Anmeldung:

Mo. und Mit. 16.-19.00  
Di. und Don. 13-15.00

## So finden Sie uns!

Gabelberger Straße 6  
10247 Berlin



## SATI(E)RISCH GUT!

### die ProWo-Glosse Teil 3

Erstaunlich ist es, dass, obwohl keine Scheiße auf dem Schulhof liegt, jeder Schüler spätestens ab der 9. Klasse den Blick leicht gesenkt hält, um den überall in Friedrichshain verbreiteten Tretminen auszuweichen, während er zwischen zwei imaginären Mauern, wie ein Löwe gefangen im Käfig, hin und herläuft, wartend auf die Erlösung seiner Qual durch den himmlischen Klang des Schulgongs (umgangssprachlich: Hamsterrad).

Mit guter Laune gehe ich in die Pause, denn am Ende des Französisch-Unterrichtes wurde ich zwar von Frau Drohla angemerkert, dass ich nicht aufpassen würde (womit sie völlig richtig liegt) und mich Vokabeln auf Note abfragen wollte, aber dann war der Unterricht zu Ende und ich bin der 1-, die ich bekommen hätte, weil ich nicht gelernt hatte, entkommen.

Erstaunlich ist es, dass 90% der Schülerschaft im Hamsterrad-Käfig herumläuft, obwohl der nur ein Viertel des Schulhofs ausmacht. Da der Platz begrenzt ist und die Gruppen in Linien laufen, kommt es oft dazu, dass sich ihre Wege kreuzen. Dann müssen sich die Gruppen zu Kugeln zusammen ziehen und sich ausweichen. Der ein oder andere Hertz-Schüler ist schon nie wieder gesehen worden, nachdem er sich nicht schnell genug in seine

Gruppe zurückgezogen hat und mit einer anderen Gruppe kolidiert ist. Schon viele solche armen Trottel sind nach Zwischenfällen wie diesem in den Unendlichkeiten des Hamsterrades verloren gegangen, denn das oberste Gesetz gilt: Alleine kannst du in der Wildnis nicht überleben.

Die wenigen, die der unglaublichen Macht des Hamsterrades widerstehen können, sitzen auf Bänken, spielen Tischtennis oder verstecken sich in der Schule und beobachten, wie die Gefangenen an den imaginären Grenzen im vollendeten Einklang eine 90° Drehung machen, um 60 Meter weiter diesen Vorgang zu wiederholen.

Ich bin einer der wenigen, die Tischtennis spielen. 20 Jungs um eine Platte laufend, je nach dem, ob wir mit Händen oder mit Kellen spielen, heißen wir Händler oder Kellner. Nur die Starken kommen weiter und müssen sich nicht langweilen. Andere schwache Spieler, die früh ausscheiden, werden manchmal wieder ins Hamsterrad-Loch gezogen.

Und endlich, die Gesichter aller erhellen sich, es klingelt! Der Unterricht gilt in diesem Fall als eine Erlösung nach der langweiligen Pause.

Langsam ziehen sich alle in ihre Klassenräume zurück und der Unterricht geht weiter.

*Meik*

## HOROSKOP

Steinbock: Sei nicht so dickköpfig.

Wassermann: Pass auf, wo du hinspritzt.

Fische: Schwimm mit dem Strom.

Widder: Zeit, den Rasen zu mähen.

Stier: Heute wirst du jemanden auf die Hörner nehmen.

Zwilling: Du wirst heute deinen Seelenverwandten finden.

Krebs: Du wirst heute jemanden in die Zange nehmen müssen.

Löwe: Schnapp sie dir, Tiger.

Jungfrau: Du wirst heute nicht alleine dushen.

Waage: Du wirst heute dein Gleichgewicht wiederfinden.

Skorpion: Pass auf, wen du mit deinem Gift bespritzt.

Schütze: Du triffst heute voll ins Schwarze.

*Medium Meik und Lars*

## SPRUCH DES TAGES

Ich rate, lieber mehr zu können, als man macht, als mehr zu machen, als man kann.

- Bertolt Brecht

### IMPRESSUM

DAS HERTZBLATT IST DIE PRINT-PUBLIKATION DES ZEITUNGSPROJEKTES DER PROJEKTWOCHE 2010 DES HEINRICH-HERTZ-GYMNASIUMS, RIGAERSTRASSE 81-82, 10247 BERLIN, UND EIN PARTNERPROJEKT DER SCHÜLERZEITUNG HERTZSCHLAG.

AUSGABE 2, VOM 1. JULI 2010

AUFLAGE: 200

V.L.S.D.P.:

JAKOB SASS (J.SASS@ONLINE.DE)

UND ROBERT WANIEK

REDAKTION:

LENA DAMERT 5, LUCAS MEISSNER 5, ANASTASIA HOFFMANN 6, MAXIMILIAN TEUBER 6, JOHANN GOLTZ 7,

LEON KLOSE 7, NATHALIE KOCH 7, FINN JOHANN KRÜGER 7, MAIK HERBER 7, JULE MORITZ 7, MORITZ SCHELLENBERG 8, LARS FORBERGER 8, BENJAMIN JAVITZ 8, ARND SVEN RISSE 9, JOHANNES UEBEL 10, PAUL GIESLER 11, DUC NGO VAN 11, HANNES REHWINKEL 11, MARTIN PLUSKAT 12

PHOTOGRAPHIE UND GRAFIKBEARBEITUNG:

DUC NGO VAN, BENJAMIN JAVITZ, FINN JOHANN KRÜGER

KARIKATUR: YVES BÉRÉHOUC

LAYOUT UND SATZ:

BENJAMIN JAVITZ, FINN JOHANN KRÜGER, MORITZ SCHELLENBERG, JAKOB SASS, ROBERT WANIEK

PÄDAGOGISCHE, KULINARISCHE UND MORALISCHE BETREUUNG:  
FRAU DANYEL (TSCHAKKA!)

NAMENTLICH GEKENNZEICHNETE BEITRÄGE (AUCH UNTER PSEUDONYM) GEBEN NICHT UNBEDINGT DIE MEINUNG DER REDAKTION WIEDER. FÜR IHRE ARTIKEL ÜBERNEHMEN DIE AUTOREN DIE PRESSERECHTLICHE VERANTWORTUNG. DA DIE REDAKTION KEINEN EINFLUSS AUF INHALTE VON IN DEN ARTIKELN GENANNTEN INTERNETSEITEN O. Ä. HAT, WIRD AUCH FÜR DIESE NICHT GEHAFTET.

ZUSCHRIFTEN, LESERBRIEFE, EVENTHIN-WEISE ODER DERGLEICHEN SIND UNS WILLKOMMEN UND DÜRFEN IN DER HERTZSCHLAG-REDAKTION, REKTORENHAUS I. OG, ABGEGEBEN WERDEN.